

→ DREI THESEN

Haltepunkte in der Globalisierung

In Zeiten der Globalisierung brauchen und suchen junge Menschen Haltepunkte. Tradition und Brauchtum können solche festen Größen sein, die ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Glaube, Sitte, Heimat sind Vertrauen erweckende „Benchmarks“, feste Fleisch-Einlage in einem ansonsten eher geschmacksneutralen Eintopfzeitgeistiger Beliebigkeiten. Im selben Maße, in dem Institutionen (wie beispielsweise die Kirchen) ihre Traditionen abbauen, um moderner und damit attraktiver zu wirken, verlieren sie an Zulauf und haben ein Nachwuchsproblem. Traditionsbewusste Vereinigungen dagegen haben durchaus Zukunft. Nicht, weil sie ewig gestrig sind – sondern, im Gegenteil – in der Gegenwart standhaft. Auch sie sind dem Gesetz des Wandels unterworfen. Dieser aber ist für sie nicht Selbstzweck. Es wird entwickelt auf der soliden Basis Jahrhunderte alter Erfahrung und Gewissheit, da, wo es um die Pflege der Gemeinschaft geht.

Brauchtum ist nicht starr

Brauchtum ist also nicht starr, auch wenn die Regeln des Miteinanders überliefert sind. Alles, was erstarrt ist, zerbricht nach einiger Zeit. Die lange Geschichte des Brauchtums spricht ein deutliches Urteil über seine Unzerbrechlichkeit. Sie sind also Beleg für die Flexibilität in der Standhaftigkeit. Das Flächige hat keine Zukunft – es läuft vor ihr davon! Brauchtum entwickelt sich nach den Bedürfnissen und Sichtweisen der Menschen. Trachten und Traditionen stehen dabei für ein (auch äußerliches) Bekenntnis zur Gemeinschaft.



Miteinander = Freunde + Freude

Kernbegriffe des Miteinanders sind Freunde und Freude. Solange es Spaß macht, mitzumachen, solange es Freunde gibt, die zusammenstehen, hat Brauchtum Bedeutung – über das fröhliche Feiern hinaus. Diese Art des zwischenmenschlichen Erlebnisses stärkt nämlich zugleich die Fähigkeit zu sozialem Handeln – nicht nur Brüdern und Schwestern gegenüber. Wohl verstandenes Brauchtum erübrigt sich mitnichten in ritualisiertem Eingeborenen-Verhalten, sondern geht weit darüber hinaus! Aus der Sicherheit des Bodenständigen (Heimat), aus der Festigkeit der Überzeugung (Glaube) – entsteht die Befähigung und Verpflichtung zum sittlichen Handeln. Nie war es so wertvoll wie heute!

Thesen aus den Ergebnissen der LVR-Untersuchung, zusammengestellt von Horst Thoren.



Bei aller Disziplin: Die Parade darf durchaus auch Spaß machen. Ein herzliches Lachen wird auch von den Zuschauern gern gesehen. FOTOS (3): THOMAS SCHEIDT



Alte Bekannte treffen, neue Leute kennenlernen, gemeinsam feiern: Das kann man im Festzelt auf dem Schützenfest.

→ ZITATE

Ja, wichtig ist für mich, die Tradition zu wahren und auch die Sitten und Gebräuche, was in der heutigen Zeit doch etwas zu kurz kommt. Die Zeit ist sehr schnelllebig geworden.

Ich bin traditionsbewusst, und mir macht das Ganze einfach Spaß. Ich bin auch historisch und militärgeschichtlich sehr interessiert. Das passt alles zusammen.

Ich denke, letztendlich kommt es darauf an, wie sehr die Person in der Dorfgemeinschaft drin ist. Ich denke, von außerhalb in der Bruderschaft mitzumachen, ist meistens sehr schwer.

Ja, man gehört dazu. Man ist Teil vom Ganzen. Jeder trägt dazu bei, dass es so ist, dass es Spaß macht und dass man so die Gemeinschaft ist.

Rheinisches Mitmach-Modell

Eine Studie des **Landschaftsverbandes** mit jungen Schützen aus **Rheindahlen** und **Liedberg** belegt: Das **Schützenwesen** definiert die Region. Ohne dessen Verständnis kann man den **Rheinländer** nicht verstehen.

VON INGE SCHNETTLER

Jetzt ist es – sozusagen – amtlich. Weil wissenschaftlich untersucht und belegt: Das Schützenwesen ist ein typisches rheinisches Phänomen. Und: „Das Schützenwesen definiert die Region. Ohne Verständnis des Schützenwesens kann man die Region nicht verstehen“, sagt Dr. Fritz Langensiepen, Leiter des Amtes für Rheinische Landeskunde beim Landschaftsverband Rheinland. In seinem Institut ist das Zentrum für regionale Alltagskultur beheimatet. Und das hat jetzt eine Studie vorgelegt, die den Titel trägt „Rheinisches Schützenwesen und regionale Identität“. Mit Kompetenz und fundierter Methodik liegt damit erstmals eine auf empirischen Erkenntnissen fußende Analyse vor, die umfassenden Einblick in das Wesen und die Bedeutung des Schützenwesens gestattet. Und manche Überraschung bereithält.

Antworten auf Fragen gesucht

Wie es zu der Untersuchung kam? Diese Frage beantwortet Bezirksbundesmeister Horst Thoren: „Über die Medien werden wir überflutet mit Nachrichten aus aller Welt. Wir haben tiefe Einblicke in die Lebensgewohnheiten, Traditionen und Gebräuche fremder Völker. Warum wissen wir eigentlich so wenig über unsere eigenen Ursprünge und die Bedeutung unserer Lebensgewohnheiten?“ Er ließ die Fragen nicht unbeantwortet. Unter der Projektleitung des Landschaftsverbandes und mit Unterstützung der Stadtparkasse Mönchengladbach sowie der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss entstand die aufwändige und ins Detail gehende Studie.

25 Personen (vier Frauen und 21 Männer im Alter von 15 bis 39 Jahren) aus Liedberger und aus Rhein-



Spaß an der Freude, menschliche Nähe, einfach mal ganz ausgelassen sein. So wird das Schützenfest unvergesslich.

dahlener Schützengruppen wurden in eingehenden Befragungen interviewt. Und ihre Antworten anschließend von Dr. Michael Krieger, Projektleiter beim Amt für Rheinische Landeskunde, ausgewertet. „Ich hatte vorher mit dem Schützenwesen keinen Kontakt. Im Laufe der Untersuchungen ist der Funke übersprungen“, gesteht er. Im Vordergrund stand die Frage: „Warum engagieren sich Menschen in den Bruderschaften? Die Ergeb-

INFO

Regionale Identität

Rheinisches Schützenwesen und regionale Identität; Schützenbruderschaften in **Mönchengladbach** und im Rhein-Kreis **Neuss** als regionalprägende Kraft und als Faktor rheinischer Identitätsbildung; Stand: Oktober 2005; Dr. Michael Krieger; Copyright: Landschaftsverband Rheinland. www.art.lvr.de

und erlebt gemeinsam ein paar schöne Tage. Das hier intensiv erlebte Gemeinschaftsgefühl prägt das Leben im Jahresverlauf. Und regt das Miteinander in der dörflichen und auch städtischen Gemeinschaft an. Es entsteht das so genannte „Rheinische Mitmach-Modell“.

Drei rheinische Jahreszeiten

Die Vorstellung der Studie des Landschaftsverbandes ging einher mit einer Podiumsdiskussion in den Räumen der Stadtparkasse am Bismarckplatz, wo eine Ausstellung mit bemerkenswerten Bildern des Kölner Fotografen Thomas Scheidt zu sehen ist. Bilder, die er auf den Schützenfesten in Rheindahlen und Liedberg sowie auf dem Stadtschützenfest in Mönchengladbach machte. Sehr authentisch und nah an den Menschen. Die jungen Schützen, die an der Diskussion teilnahmen, bestätigten die Ergebnisse der Studie.

Die Vorfreude auf das Schützenfest im Ort, die gemeinsame Erlebnisse beim Kränzen, das Feiern im Zelt, die Paraden, das gemeinsame Aufräumen danach. Und dann wieder die Vorfreude. Das ist der Kreislauf der „Drei rheinischen Jahreszeiten“: vor dem Schützenfest, auf dem Schützenfest, nach dem Schützenfest.



Podiumsdiskussion in der Stadtparkasse: Dr. Fritz Langensiepen (LVR), Frank Erkes und Markus Ramrath (Bruderschaft Liedberg), Bezirksbundesmeister Horst Thoren, Giesenkirchens Bezirksvorsteher Frank Boss, Dr. Norbert Kühn (LVR) und Moderator Peter Worms (v.l.n.r.). RP-FOTO: DETLEF ILLNER

Anzeige

Mobau BauPark
Hückelhoven
Rheinstraße 1

Ihr Spezialist für Fliesen von: **GROHNER CERAMIC**

www.mobau-wirte-classes.de
Sonntag Schautag 13-17 h keine Beratung, kein Verkauf

Wenn jeder wenigstens einen aus dem Dorf näher kennen lernt, an dem er bisher vorbei gelebt hat, dann kann man auch diese Gemeinschaft zusammenfügen.



Schützenkönig? Ja, das möchte sich schon mal machen. Ich habe mir da schon ein Jahr ausgesucht, aber das ist noch ein bisschen hin. 2033 – da werde ich fuffzig.



Die Uniform – das ist schon eine ganz andere Hausnummer. Der Verbund zu den Kollegen – ich meine, man geht als Truppe und man geht da schon erhobenen Hauptes durch die Gegend, weil man erstens fein aussieht und zweitens etwas repräsentiert.

Älteren Generationen liegt auch sehr viel an den Uniformen. Viele ältere Leute finden die strammen Jungs in den Uniformen ganz toll.

Das Bier gehört dazu. Also, ich würde das nicht unbedingt als das Wichtigste zählen, aber es gehört auch so dazu wie die Messen. Und es gilt ja auch der Slogan „Glaube, Sitte, Heimat“.

RENAULT
CREATI LE I'AL FOMORIELA

Wir sind Weltmeister. Fahren Sie mit - LEASEN oder BAR!

1^{er} EUR 99,- mtl. Leasingrate nur EUR 2.300,- Anzahlung

2^{er} EUR 99,- mtl. Leasingrate nur EUR 900,- Anzahlung

Barpreis **EUR 8.480,-** + EUR 510,- Überführung

1^{er} Monatl. Leasingrate EUR 99,- Laufzeit/km 36 Monate/25.000 km + Überführung € 510,-

2^{er} Monatl. Leasingrate EUR 99,- Laufzeit/km 36 Monate/25.000 km + Überführung € 510,-

Ein Angebot der Renault Leasing für einen Renault Modus Cité 1.2 16V, 55kW (75 PS), incl. Klimaanlage, Servolenkung, Radio/CD, Met.-Lack, als Kurzzulassung aus 2005

Gesamterverbrauch l/100 km: innerorts 7,7, außerorts 5,1, kombiniert 6,0 CO₂-Emissionen kombiniert 145 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG)

* auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, bezogen auf das Neufahrzeug.

MICRA SEASON & X-TRAIL ELEGANCE

SHIF expectations

Abb. zeigt Micra acenta

DER MICRA SEASON
1,2-l-Benziner, 48 kW (65 PS), 3-türig
• 4x Airbag • ABS • Bremsassistent • Servolenkung
• elektr. Fensterheber • Zentralverriegelung mit Fernbedienung

Unser Preis **8.222,- €**

Extras auf Wunsch:
• Metallic-Lack **333,- €**
• Klimaanlage, Radio/CD **1.444,- €**

Abb. zeigt X-Trail Elegance

DER X-TRAIL ELEGANCE
X-TRAIL 4x4 Elegance, 2,2-l-dCi, 100 kW (136 PS)
• ALL-MODE 4x4-System • Klimaautomatik • Radio-CD • Fahrer-, Beifahrer- und Kopf-Seitenairbags • Kurzzulassung September 2005

Unser Preis **25.555,- €**

Extras auf Wunsch:
• Metallic-Lack **533,- €**
• DVD Navigationssystem **2.333,- €**

Gesamterverbrauch l/100 km: kombiniert von 7,2 bis 5,9, CO₂-Emissionen kombiniert von 190 bis 143 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG).

AUTOZENTRUM
Monschauer Straße

Monschauer Straße 34, 41068 Mönchengladbach
Telefon: 02161/9391-0
www.autozentren-pa.de

AUTOZENTRUM
Monschauer Straße

Monschauer Straße 34, 41068 Mönchengladbach
Telefon: 02161/9391-0
www.autozentren-pa.de